Redaktion, Verlag und Druck, on R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 27. Morgenblatt. Freitag, den 17 Januar 1868.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Aus Westphalen sind den hiesigen Hülfscomités 400 Waggons mit Kohlen zur Disposition gestellt worden; indessen sind die Feuerungs-Einrichtungen in jenen ostpreußischen Kreisen nicht auf Kohlenheizung berechnet. Man beabsichtigt daher, hier die Kohlen anzukaufen und den Erlös dafür den Nothleidenden zuzuwenden.

Weimar, 13. Januar. Die Eröffnung des Landtags fand heute statt. Der „Propositionsschrift", welche Staatsminister v. Watzdorf vorlas, entnehmen wir folgenden Passus:

Nach jahrelangem Sehnen und Kämpfen ist, Dank der wunderbar gnädigen Fügung Gottes, die feste Grundlage gelegt, auf welcher Deutschland dauernd zu der Macht und Selbstständigkeit, welche ihm die Möglichkeit ungestörter innerer Entwickelung verbürgt, gelangen kann und so Gott will, gelangen wird. Eine Reihe wichtiger Gesetze, im erfreulichen Zusammenwirken zwischen Bundesrath und Reichstag zu Stande gekommen, geben schon jetzt, wenig Monate, nachdem der Grundstein gelegt worden, Zeugniß von dem rühmlichen Streben der Bundesgewalt, die gemeinsamen Interessen kräftig zu fördern und die zuversichtliche Hoffnung, daß mit Besonnenheit und Ausdauer auf dem betretenen Wege auch das entfernte Ziel, die Vereinigung mit dem Süden, erreicht werden wird. An den einzelnen Staaten ist es jetzt, das Ihrige zu thun. Die Aufgabe liegt klar vor Augen. In loyalster Weise nach allen Kräften fördern, was die Verfassung in die Gemeinschaft gezogen, in energischster Weise kräftig entwickeln, was sie auf dem Felde geistiger und materieller Interessen den einzelnen Staaten überlassen, das erachten wir als die Aufgabe unserer Regierung. Wir zweifeln nicht, der getreue Landtag und die überwiegend große Mehrzahl unserer getreuen Unterthanen werden uns auf diesem Wege zur Seite stehen."

Ausland.

Paris, 14. Januar. Prinz Napoleon ist sehr unzufrieden, und man sieht einem Manifeste aus seiner Feder entgegen, das in Form einer Broschüre erscheinen soll. Einen Augenblick lang hatte der Vetter des Kaisers sogar die Absicht, Frankreich gänzlich zu verlassen und mit dem Kaiser vollständig zu brechen. In der Broschüre befürwortet er die Nothwendigkeit einer sehr lieberalen Politik, oder wenn diese dem Kaiser nicht genehm, verlangt er den Krieg nicht gegen Preußen, sondern — mit Preußen gegen Rußland! Prinz Napoleon ist nicht der einzige Uebelgelaunte; man sieht allgemein schwarz. Der Nothstand in den industriellen Departements von Frankreich ist groß, und der Kaiser berathschlagt häufig mit den Ministern des Handels, der öffentlichen Arbeiten und des Innern. Vorläufig hat man sich damit begnügt, Inspektoren herumreisen zu lassen, welche ermächtigt sind, dort Kredite anzuweisen, wo die Noth sehr dringend ist.

Italien. [Bourbonistische Umtriebe.] Eine in Palermo erscheinende Zeitung, „l'Amico del Popolo", schreibt vom 7. Januar: In einem alten Journale, welches uns mit der Post zuging, fanden wir ein mit großer Sorgfalt gedrucktes Blatt eingeschlagen. Dieses Blatt ist eine Adresse, welche das Volk der beiden Sicilien am 16. Januar (seinem Geburtstage) an Se. Majestät den König Franz II. übergeben will. Die Adresse lautet: „An Se. Majestät den König Franz II. Die Völker der beiden Sicilien, Sire, die verirrten Geister haben sich wieder besonnen; die Andersmeinenden sind wenig zahlreich. Auch können wir behaupten, daß wir Alle nur Einen Wunsch hegen, den, die europäischen Großmächte möchten sich einmal den Regeln der Gerechtigkeit fügen, das monströse italienische Amalgam zerstören und uns von der savoyschen Herrschaft befreien, welche uns unterdrückt und aussaugt, uns erniedrigt und uns tyrannisirt bis zum Verläugnen Gottes, und daß sie uns unsere Selbstständigkeit wiedergeben, unsern jungen König, der heldenmüthig gekämpft hat, um unsere Unabhängigkeit zu bewahren, welcher gerecht und gütig auf dem Throne war und engelgleich im Exil. Eine Form der Regierung, welche den verschiedenen Ansprüchen genügt, das Beispiel seines Wohlwollens, seiner Entsagung, seines großmüthigen Vergessens werden bei uns den wahren Patriotismus wieder erwecken und uns in einer loyalen und brüderlichen Umarmung vereinen mit der kleinen Zahl derer, welche noch nicht mit uns einstimmig sind. Man gebe uns den Frieden wieder und das Wohlergehen! Das ist, Sire, der einstimmige Wunsch der Unterthanen Ew. Majestät. Wir richten diesen Wunsch an das höchste Wesen, an die Herrscher und die versammelten Vertreter der civilisirten Nationen, und wir schicken denselben heute am Jahrestage Ihrer Geburt an Ew. Majestät und rufen Alle mit Einer Stimme: Es lebe der König!" Das oben genannte Journal fügt hinzu: „Nach dem Schmerze von Montana hatten wir eine Erheiterung nöthig; die Bourbonen sorgen dafür mit ihrer Adresse."

— In Florenz ist in einer Versammlung, bei der alle parlamentarischen Parteien vertreten waren, beschlossen worden, Menabrea zu unterstützen. Auch wegen der päpstlichen Zinsquote soll ein Ausgleich reif sein: Italien soll die Zinsen zahlen und Frankreich gestatten, daß Italien auf dem Platze Paris eine Anleihe emittirt. So wenigstens erzählt die Liberté, doch wird Näheres aus Italien selbst abzuwarten sein.

Petersburg, 15. Januar. Die „Nordische Post" sagt in ihrer Jahresübersicht: „Rußland erstrebt weder eine Gebietserweiterung, welche dem europäischen Gleichgewichte nachtheilig werden könnte, noch eine Vergrößerung seines Einflusses auf die Bevölkerung des Orients; es erblickt aber auch keinen Vortheil für die Türkei oder für Europa in der Unthätigkeit, welche die Pforte gegenüber den Bedürfnissen ihrer christlichen Unterthanen zeigt. Rußland fordert von Europa die Mitwirkung für das Wohlergehen der christlichen Bevölkerung der Türkei, um dadurch eine Katastrophe zu verhindern. Es wird dabei von konservativen Prinzipien, welche für die Erhaltung des Friedens nothwendig sind und eine Garantie für das allmälige Gelten seiner Bestrebungen bieten, geleitet."

Pommern.

Stettin, 16. Januar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft am 10. Januar) In der heutigen Sitzung zeigte der Vorsitzende Dr. Delbrück zunächst eine vom Herrn Mechanikus Hager eingesandte Briefwaage vor, bei welcher das neue Postporto für Briefe sehr praktisch und leicht gemessen wird.

Hierauf hielt Herr Baumeister Schwartz einen längeren Vortrag über die neuen Bahnhofanlagen, insbesondere über die Ueberbrückung der Oder und Parnitz, aus dem wir das Wichtigste mittheilen: Die Verbindung zwischen dem jetzigen Personen- und dem neuen Güterbahnhof erfolgt auf einem circa 2000 Fuß langen Viadukt. Dieser enthält 4 Abtheilungen. Der erste, zwischen dem Personenbahnhof und dem linken Oderufer liegende Theil wird 180′ lang und liegt so hoch, daß wenigstens unter der dem Ufer zunächst liegenden Oeffnung eine freie Durchfahrtshöhe von 13 Fuß verbleibt. Um diese zu erreichen, muß die Bahn von dem ohnehin noch um 2½′ zu erhöhenden Plateau des Personenbahnhofes ab in der scharfen Curve bis zur Oder noch um 2′ ansteigen; hingegen muß die Bollwerksstraße auf der Stelle der Kreuzung mit der Bahn etwa 7½′ gesenkt werden, also etwas tiefer als das Bollwerk am Schneckenthor liegen und 1½′ unter den höchsten Oderwasserstand dieses Jahrhunderts, dessen Wiedervorkommen indessen nicht wahrscheinlich ist. Die Oderthorrampe wird ferner neben der Bahn soweit fortgesetzt, bis sie sich mit dieser Bollwerksstraße vereinigt und es wird für die Folge also die Passage von der Neustadt nach der Neuen Brücke stets unter der Eisenbahn fort stattfinden, um alle Gefahren eines Niveau-Ueberganges zu vermeiden. (Aus gleichem Grunde wird auch die Verbindung der Neustadt mit der Oberwiek durch das Mühlenthor vermuthlich über die Bahn weg hergestellt werden.) Von der Stelle aus, wo die Bollwerksstraße unter der Bahn wieder hervortritt, führt sie dann rampenartig bis zur Neuen Brücke hinauf, und zwar mit etwa 5½″ Steigung per Ruthe, also nicht ganz so steil, wie die jetzige Oderthorrampe. Dieser letztere Theil der Bollwerksstraße wird mittelst Futtermauer gegen das Bahnhofsplateau abgeschlossen. — Zum Theil liegt dieser linksseitige Viadukt auf dem Terrain des Festungshafens, der gelegentlich der ebengenannten Anlagen und Bauten in der hierzu erforderlichen Länge zugeschüttet wird. — Die zweite Abtheilung des Viadukts bildet die Oderbrücke, bestehend aus 4 Oeffnungen, deren beide äußern von ca. 120 und 160′ Weite fest, die mittleren beiden von je 40′ normaler Weite mittelst Drehbrücke überbrückt sind. Letztere Weite genügt für den Durchgang der breitesten, hierher kommenden Raddampfer. Die lichte Höhe beträgt zwischen dem mittlern Sommerwasser und den tiefsten Konstruktionstheilen 15′. Die Pfeiler der Brücke sind im vorigen Jahre fundirt und aufgeführt. Der Oberbau wird im laufenden Jahre aufgestellt werden. Ein Gleiches ist der Fall bei der dritten Abtheilung, dem Viadukt über die Silberwiese. Dieser enthält 26 Oeffnungen von durchschnittlich 39′ Weite, und 3 Straßenunterführungen von 24′ Weite, und zwar wird die Uferstraße am rechten Oderufer mit 12½′, die Holzstraße mit 12′ und die Uferstraße am linken Parnitzthor mit 11′ nutzbarer Höhe unter dem Viadukt durchgeführt, dessen Träger zu dem Zweck die sehr geringe Höhe von 18″ erhalten. Die Oeffnungen zwischen den Straßen erhalten Träger von 3—4′ Höhe, welche auf eisernen Gerüsten aufliegen, da steinerne Pfeiler über die Terrainhöhe aus fortifikatorischen Rücksichten unstatthaft sind. Die eisernen Gerüste, aus je 4—6 nach der Längenrichtung der Bahn gestellten und 6—10 quer dazwischen gestellten Rahmen bestehend, ruhen mittelst Grundplatten auf steinernen Fundamenten von 5—6′ Höhe und möglichst breiter Grundfläche, des nicht ganz sicheren Baugrundes wegen. Die ganze Bahnstrecke zwischen den Straßen wird ferner tunnelartig mittelst Eisen und Glas überbaut, damit beim etwaigen Funkenwerfen der Maschinen jeglicher Feuersgefahr für die zu beiden Seiten der Bahn liegenden Holz-, Torf- ꝛc. Träger und Brettergebäude vorgebeugt werde. Aus diesem Grunde wird auch der sonst übliche Bohlenbelag zwischen und neben den Schienen durch eine Abdeckung mit Wellblech ersetzt. Der Eisentunnel findet seine Stütze auf den äußeren der 4 Brückenträger, indem an letztere Konsolen von angemessener Form angenietet sind, auf welche die Hauptrippen des Tunnels fest geschraubt sind, so daß derselbe ohne Schwierigkeit in kürzester Zeit abgenommen werden kann, wenn es verlangt wird. Zur Erleuchtung der beiden je 500 Fuß langen Tunnelstrecken dienen seitlich in geeigneter Anzahl angebrachte Fenster. Die Strecke zwischen der Oderufer- und Holzstraße liegt horizontal, aber in einer scharfen Kurve (von 60° Radius), diejenige zwischen Holz- und Parnitzuferstraße ist gerade, aber stark geneigt (1 : 150). An letztere schließt sich als 4. Abtheilung des Viadukts die Parnitzbrücke, von ganz ähnlicher Konstruktion und Anordnung, wie die Oderbrücke, nur mit kleineren Oeffnungen der festen Ueberbrückung. Dieselbe ist im verflossenen Jahre vollendet; sie gewährt 11′ lichte Höhe über dem mittleren Sommerwasserstande. An sie schließt sich unmittelbar das Plateau des neuen Central-Güterbahnhofs an.

Es wurde hierauf zur Beantwortung der von Herrn Dr. v. Boguslawski in der letzten Sitzung gestellten Fragen übergegangen. Dieselben lauteten: „1) Welche Kohlensorten eignen sich am besten für die Zwecke der Schmiede, der Dampfmaschinen und Dampfschiffe, der Gasbereitung und für den häuslichen Gebrauch? 2) Erfüllen unsere inländischen Kohlen in ihren verschiedenen Sorten alle diese Zwecke? 3) Welcher Modus der Quantitäts-Bestimmung ist der bessere, nach Maß oder nach Gewicht? 4) In wie fern kann man aus der chemischen Zusammensetzung einer Kohle auf ihre physikalischen Eigenschaften und ihre technische Verwendbarkeit schließen? 5) In welchem Zusammenhange steht die aus der Verbrennung erzeugte Wärme mit der durch sie zu erzielenden bewegenden Kraft."

Zur ersten und zweiten Frage nimmt Herr Ober-Maschinenmeister Kretschmer das Wort. Derselbe empfiehlt als Schmiedekohlen die englischen leicht backenden Kohlen. Von den oberschlesischen hierzu geeigneten Kohlen kam wenig zum Transport nach andern Provinzen. — Für Dampfmaschinen eigne sich im Allgemeinen eine wenig backende, leicht brennende Kohle, Eigenschaften, welche die oberschlesische in hohem Grade besitze. Für Gasbereitung seien bis jetzt die englischen Kohlen ihres Gasreichthums wegen vorgezogen. Dr. Delbrück empfiehlt die niederschlesische Kohle, macht indessen auf die Schwierigkeiten eines regelmäßigen Bezugs der schlesischen Kohlen aufmerksam. — Herr Ober-Maschinenmeister Kretschmer: Mehrere Sorten div. schlesischen Kohlen können bekanntlich ein längeres Lagern nicht vertragen, und es sei deshalb nicht praktisch, größere Massen derselben hinzulegen. Dasselbe sei in noch höherem Grade bei der Zwickauer Kohle der Fall, die sonst für Dampfmaschinen ganz vorzüglich sich eigne. Unter den niederschlesischen Kohlen ist die Kohle aus dem Wrangelschacht bei Waldenburg sehr zu empfehlen und jetzt durch die Eröffnung der Berlin-Görlitzer Bahn für die hiesigen Gegenden erschlossen. In Betreff der dritten Frage konstatiren die Herren Delbrück und Kretschmer, daß bis jetzt noch kein festes Urtheil über den Vorzug der einen oder andern Methode feststehe. Das Empfehlenswertheste sei jedenfalls Maß und Gewicht anzuwenden. Nachdem Dr. Delbrück in Betreff der vierten Frage näher auf die chemischen Bestandtheile der Kohlen und die aus ihnen zu ziehenden Folgerungen über ihre physische Beschaffenheit und technische Verwendbarkeit eingegangen war, wurde die Diskussion über diesen Gegenstand verlassen.

Herr v. Boguslawki sprach sodann über den letzten großen Sternschnuppenfall vom 13. bis 14. November. Er sei diesmal in Nordamerika in glänzender Pracht gesehen worden, bei uns aber nicht, weil er zu einer Zeit eingetreten sei, wo die Sonne schon über unserm Horizonte war. Der Vortragende erwähnte hierauf die wichtigsten Folgerungen, die man aus den beiden letzten großen Sternschnuppenerscheinungen von 1866 und 1867 hat ziehen können, namentlich die Erweiterung unserer Kenntniß der Atmosphäre, und die innige Beziehung zwischen Kometen und Sternschnuppen. Diese letzteren erläuterte der Redner noch durch eine eingehende Darstellung der Bahnen der Kometen und der Sternschnuppenschwärme und vertheidigte die Ansicht, daß die Sternschnuppenschwärme von Kometen herrührten, welche in ihrem Laufe die Erdbahn irgenwo durchkreuzen und uns bei dem Zusammentreffen mit der Erde als Sternschnuppen sichtbar würden.

Stettin, 17. Januar. Die statutenmäßige General-(Jahres-) Versammlung des hiesigen „Zweigvereins der pomm. ökonom. Gesellschaft" findet morgen, Mittags 12 Uhr, im „Hotel 3 Kronen" hierselbst statt. Tages-Ordnung: 1) Vorlage der Vereinskassenrechnung pro 1867; 2) desgleichen des Etats pro 1868; 3) Ausloosung von drei Vorstands-Mitgliedern resp. deren Ersatzwahl; 4) Wahl des Präsidenten der pomm. ökonom. Gesellschaft; 5) Mittheilung der ostpr. landw. Centralstelle zur Orientirung über die landwirthschaftlichen Zustände Ostpreußens; 6) Besprechung über die Prinzipien der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Fällen erhöhter Feuergefährlichkeit, namentlich bei Verwendung von Petroleum zur Erleuchtung von Stall- und anderen Wirthschaftsräumen; 7) Verschiedene Mittheilungen von landwirthschaftlichem Interesse.

— Wie die „Ostsee-Ztg." hört, hat der Militär-Fiskus jetzt angeordnet, daß auch der von der Eisenbahn nicht berührte Theil des „Festungshafens" am Schneckenthor zugeschüttet wird.

— Die gestrige Verhandlung vor dem Schwurgericht bildete eine Anklage wegen Aufruhrs wider den Knecht Christ. Witt, Einlieger Wilhelm Orfert, Arbeiter Gottlieb Hellert, Kossäthensohn Daniel Richert, Kossäthensohn Friedrich Schneider und Arbeiter Mich. Sydow, sämmtlich aus Marwitz, Kreis Greifenhagen. Witt ist wegen Mißhandlung eines Menschen und Hellert wegen Theilnahme an einem Angriff, bei welchem ein Mensch das Leben eingebüßt hat, bereits bestraft. Die Angeklagten werden beschuldigt, sich am 12. März v. J. zu Fiddichow öffentlich zusammen gerottet und mit vereinten Kräften den Polizeisergeanten Lehmann, Gensdarm Buth und mehrere zur Beihülfe dieser Beamten zugezogene Personen während der Vornahme von Amtshandlungen angegriffen zu haben und zwar unter Verübung von Gewaltthätigkeiten gegen die Person. An jenem Tage nach beendigter Kontrol-Versammlung in Fiddichow befanden sich viele Reservisten und Landwehrleute, darunter auch mehrere Einwohner aus Marwitz, in dortigen Schanklokalen. In einem der letzteren, dessen Inhaber der Kaufmann Schmidt, gerieth der Knecht Witt — wie er gestern behauptete, ganz ohne sein Verschulden — mit einem Fiddichower Einwohner in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete und dahin führte, daß Witt gewaltsam aus dem Schmidtschen Laden entfernt wurde. Hierüber aufgebracht, begab er sich nach dem Krügerschen Lokal, theilte den übrigen dort anwesenden Angeklagten mit, was ihm passirt sei und rückten nun sämmtliche Marwitzer unter Führung des Orfert vor den Schmidtschen Laden, wo ihnen der Eintritt indessen durch den vor demselben stehenden Gendarm Buth verwehrt wurde. Nichts desto weniger drangen sie in den Laden ein und bald kam es zu einer allgemeinen heftigen Schlägerei zwischen Fiddichower, Marwitzer und anderen Einwohnern, bei der der Polizeisergeant Lehmann, Gendarm Buth,

Gerichts-Exekutor Wollermann und andere zu deren Unterstützung herbei gekommene Personen mehr oder minder erhebliche Verletzungen davon trugen, da die Marwitzer, durchweg kräftige stämmige Leute, welche übrigens allgemein in dem Rufe stehen, selten die Gelegenheit zu Raufereien ungenützt vorüber gehen zu lassen, mit ihren großen Stöcken 2c. kräftig auf die Gegner einhieben. Der Tumult, der binnen Kurzem schon eine große Menschenmenge angelockt, nahm in seinem weiteren Verlaufe so bedeutende Dimensionen an, daß es nöthig wurde, zu dessen Dämpfung durch Generalmarsch die Schützengilde und durch die Sturmglocke die übrige Bürgerschaft des Städtchens (welche, wie ein Angeklagter sagte, mit Feuerhaken, Mistforken 2c. bewaffnet erschienen sei), auf den Kampfplatz zu berufen. Dieser imposanten Macht gegenüber mußten die händelsüchtigen Marwitzer natürlich schließlich das Feld räumen. Die sechs Angeklagten, den kräftigen pommerschen Volksstamm würdig repräsentirende Leute, deren Mehrzahl militärische Ehrenzeichen schmückten, stellten bestimmt in Abrede, das ihnen von der Anklage zur Last gelegte Vergehen verübt zu haben. Sie geben nur zu, bei der Schlägerei im Allgemeinen betheiligt gewesen zu sein, bei derselben auch recht tüchtige Hiebe erhalten zu haben, so daß nach ihrer Schilderung eigentlich sie diejenigen, welche am schlechtesten weggekommen seien. Durch die Aussage einer Menge von Be- und Entlastungszeugen, in Verbindung mit der gediegenen Vertheidigungsrede des Rechtsanwaltes Wendtlandt kamen die Geschworenen zu dem Verdikt, daß sämmtliche Angeklagte „des Aufruhrs" nichtschuldig, Witt, Orfert und Hellert vielmehr nur „des gewaltsamen Widerstandes gegen Beamte bei Vornahme von Amtshandlungen" schuldig seien. Jeder derselben wurde demgemäß zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die Verurtheilten auf Antrag des Vertheidigers auch vorläufig aus der Haft entlassen. — Nebensächlich führen wir als einen Beweis des den Marwitzern inne wohnenden Muthes, nach der uns von einem glaubhaften Manne gemachten Mittheilung noch an, daß, als die sechs Angeklagten in Fiddichow im Gefängniß saßen, 45 Einwohner von Marwitz bereits den nur durch das energische Auftreten des dortigen Schulzen vereitelten Entschluß gefaßt hatten, gemeinschaftlich die gewaltsame Befreiung der Gefangenen zu bewerkstelligen.

Gartz a. O., 15. Januar. Gestern Abend um 8 Uhr brannte hier die Holländer-Windmühle des Tischlermeisters Tabbert nieder. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist noch nichts bekannt.

Ueckermünde, 14. Januar. Auch in unserem Orte herrscht große Noth, der Schiffsbau ruht ganz und damit ist vollständige Arbeitslosigkeit entstanden. Um theilweise die Noth zu lindern, hat sich ein Verein gebildet, der den Armen Kartoffeln und Mehl theils unentgeltlich, theils zu billigen Preisen überläßt.

†† **Aus dem Schivelbeiner Kreise,** 14. Januar. Die Folgen der nassen Witterung während des letztvergangenen Sommers machen sich vielen Landwirthen in recht empfindlicher Weise fühlbar. Die Futtervorräthe auf vielen Gütern waren beim Beginn des Frühjahrs meist geräumt, man war genöthigt, die Schafe auf die nassen Waiden zu treiben, wo sie an den beschlammten Gräsern ihren Hunger stillen sollten. Dies hat namentlich auf das Jungvieh (die Lämmer) einen sehr nachtheiligen Einfluß gehabt. Viele Schäfereien verlieren Hunderte von Lämmern und die Symptome der Krankheit lassen nur zu deutlich die Ursache erkennen. — Die diesjährigen Heu- und Strohvorräthe lassen auch an Qualität sehr zu wünschen übrig, namentlich ist das Heu nicht gehörig getrocknet und in Folge dessen dumpfig geworden, Umstände, die nicht geeignet sind, auf eine Besserung des Gesundheitszustandes unserer Viehheerden hoffen zu lassen. — Die Entwässerung des zu dem Rittergute Repzin gehörigen Sees, deren ich früher erwähnt habe, wird jetzt von dem Besitzer auf eigene Hand ins Werk gesetzt, nachdem die der Ablassung hauptsächlich entgegenstehenden Schwierigkeiten durch Ankauf einer Mühle beseitigt sind.

Colberg, 15. Januar. Der General-Major v. Witzleben, der seit dem Mai 1866 Kommandant unserer Festung gewesen, ist nunmehr als General-Lieutenant in den Ruhestand getreten. Derselbe hat es verstanden, das einträchtige Verhältniß zwischen dem Bürgerstande und Militär durch Wort und That aufrecht zu erhalten und hat durch seine militärwissenschaftlichen Werke und historischen Forschungen sich einen bedeutenden Ruf erworben. Sein Scheiden von Colberg wird in den verschiedensten Kreisen großes Bedauern erregen, da ihm überall herzliche Hochachtung und Vertrauen gezollt wurde. — Der Oberst v. Kurowski, Kommandeur des 7. pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 ist auf sein Ansuchen zur Kräftigung seiner Gesundheit auf ein Jahr zur Disposition gestellt, und wird von hier mit seiner Familie nach der Schweiz gehen, um sich zu erholen. Seit November 1864 war derselbe Führer des Regiments und hat sich die achtungsvolle Verehrung seiner Untergebenen erworben. — Heute früh strandete an unserer Westmoole ein von Stettin kommendes, mit Kolonial-Waaren und Hering beladenes Schiff, dem Seefahrer Dauß gehörig.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. Se. Majestät der König arbeiteten heute Vormittag mit dem General-Lieutenant v. Podbielsky und dem General-Major v. Treskow, nahmen dann militärische Meldungen entgegen und empfingen den Besuch Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldeck.

— Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs findet die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes am Sonntag, den 19. d. M., auf dem Königlichen Schlosse hierselbst statt, und werden die Einladungen zu demselben, nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes, an die betreffenden Herren Ritter und Inhaber Königlicher Orden und Ehrenzeichen von Seiten der Königlichen General-Ordens-Kommission erlassen werden.

— Von Seiten Sr. Maj. des Königs ist die Stiftung eines neuen Ordens, und zwar unter dem Titel „Schwanenorden" beschlossen worden und sind alle darauf bezüglichen Schriftstücke bereits vollzogen. Nach den Ordensstatuten möchte die „B.-Z." denselben gewissermaßen als einen Johanniterorden für Bürgerliche bezeichnen, da er ganz dieselben Zwecke, wie dieser, verfolgen soll, und die Anerkennung ritterlicher Tugenden im Bürgerstande als dessen Zweck bezeichnet wird. Es hat denn auch analog dem Johanniterorden jeder Neueintretende einen baaren Beitrag zur Ordenskasse, der in diesem Falle auf ein Minimum von 500 Thlrn. normirt worden ist, beizusteuern. Eine sehr umfangreiche Verleihung des Ordens wird bereits bei dem Ordensfeste am nächsten Sonntag publizirt werden.

— Dem Geh. Kommerzienrath Krupp in Essen ist vom Kaiser von Rußland der Wladimir-Orden 3. Klasse (mit dem Adel verbunden) und vom Großherzog von Baden das Kommandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen 1. Klasse mit dem Stern verliehen worden.

Kiel, 16. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" am 13. Dezember auf der Rhede von Bridgetown, Barbadoc, angekommen, hat dieselbe am 18. verlassen und ist Tags darauf vor St. Pierre, Martinique, geankert, woselbst das Schiff sich am 22. Dezember noch befand. Die Brigg „Rover" ist am 13. cr. in Corunna (Spanien) eingelaufen, während die Brigg „Musquito" sich auf der Fahrt nach Lissabon befindet.

München, 16. Januar. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig beschlossen, an dem Kontingentsgesetz, der elfjährigen Dienstzeit und dem Beförderungsgesetz festzuhalten. Das Centrum und die Linke haben die Erklärung abgegeben, das Wehrgesetz ohne das Kontingentsgesetz in keinem Falle anzunehmen. Ebenso wie die Kontingentsbestimmungen wurden auch die übrigen Differenzpunkte im Wehrgesetz Seitens der Kammer aufrecht erhalten. Abg. Feustel erklärte Namens des Centrums, seine Partei werde, falls die Kammer der Reichsräthe nicht zustimme, den ganzen Gesetzentwurf fallen lassen.

— Gegenüber den Meldungen Wiener Blätter über einen angeblichen Aufenthalt des Freiherrn v. d. Pfordten in Wien sowie über die dabei verfolgten Zwecke wird in hiesigen gut unterrichteten Kreisen versichert, daß Frhr. v. d. Pfordten in der neuesten Zeit München überhaupt nicht verlassen hat.

Triest, 15. Januar. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends traf die „Novara" mit der Leiche Maximilian's im hiesigen Hafen ein, geleitet von dem Kaiserlichen Geschwader. Die Erzherzöge Karl Ludwig und Ludwig Victor begaben sich mittelst Dampfer an Bord der „Novara", um auf den Sarg des Kaisers Kränze niederzulegen.

Agram, 15. Januar. Der kroatische Landtag votirte in seiner heutigen Sitzung über den Antrag Subotic's, den Kaiser zu bitten, den Landtag aufzulösen und auf Grund einer nicht oktroyirten Wahlordnung einen neuen Landtag zu berufen, die Tagesordnung. Nachdem die national-liberale Partei hierauf den Saal verlassen, schritt der Landtag zur Wahl des Präsidiums.

Paris, 15. Januar. Ueber das Befinden des Grafen Goltz werden keine ärztlichen Bülletins mehr ausgegeben, da dasselbe jetzt in jeder Hinsicht zufriedenstellend ist. — Die preußische Ausstellungs-Kommission hat nunmehr ihre Geschäfte völlig abgewickelt. — Heute ist Boniface, der Redakteur des „Constitutionnel", gestorben. — Der Eisgang auf der Seine hat theilweise begonnen. Große Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

— Die „Patrie" meldet, daß die französische Regierung durch ihren Geschäftsträger in Belgrad der serbischen Regierung sehr energische Vorstellungen über die jüngsten kriegerischen Demonstrationen gegen die Pforte hat machen lassen. Oesterreich soll sich diesem Schritte angeschlossen haben; die englische Regierung hat sich gleichfalls in sehr kategorisch gehaltener Note in ähnlichem Sinne ausgesprochen und auch von Seiten der preußischen Regierung sollen entsprechende Vorstellungen in Belgrad gemacht sein. Die „Patrie" glaubt, daß das gemeinsame Vorgehen der Mächte alle auf Störung des Friedens gerichteten Versuche vereiteln werde. Auch in Bukarest haben die Mächte die Verfolgung einer gemäßigten Politik dringend angerathen. — Das offiziöse Blatt schreibt weiter: Unsere Privatberichte von Berlin melden, daß die zwischen Frankreich und Preußen anläßlich der letzten Ereignisse in Italien seit dem 1. Januar geführten Vorbesprechungen eine Wiederannäherung des Florentiner Kabinets an das der Tuilerieen erleichtert haben. Ersteres sei sofort von diesen Besprechungen in Kenntniß gesetzt in der Hoffnung, daß es sich dem zwischen Preußen und Frankreich erzielten Einverständnisse anschließen werde, dessen Ergebniß die Rückkehr zu dem normalen Zustande, wie er in der September-Konvention vorgeschrieben, sein würde.

Toulouse, 15. Januar. Bei der Explosion einer Pulvermühle, welche hierselbst stattgefunden hat, sind vier in derselben beschäftigte Arbeiter verwundet und einer getödtet worden.

Florenz, 15. Januar. Die Regierung hat dem Staatsrath eine Vorlage Betreffs der von ihr übernommenen Zinsgarantie für die toskanische Centralbahn gemacht und es ist darauf hin entschieden worden, daß die Regierung die Zinskoupons der Bahn in Courant einzulösen verpflichtet sei. (Bekanntlich sind in den letzten Jahren diese Coupons in Papiergeld bezahlt worden, worüber z. Z. große Mißstimmung herrschte.) — Die Deputirtenkammer fuhr heute mit der Berathung des Gesetzes betreffend das Gepräge der Gold- und Silbermünzen fort. Die Berathung über das Einnahmebudget wurde auf nächsten Freitag festgesetzt. — Dem gestrigen Diner bei dem Grafen Menabrea wohnte Lord Bloomfield bei. Derselbe reist morgen nach Rom ab. — Das Gerücht, es solle eine Steuer auf die Rente gelegt werden, ist vollständig unbegründet. — Die „Gazzetta di Firenze" sagt über die Ernennung Gualterio's zum Minister des Königlichen Hauses: Wir halten die Meldung thatsächlich für verfrüht, wiewohl diese Ernennung in der Absicht des Königs liegt. Das bezügliche Dekret ist noch nicht unterzeichnet. Inzwischen reist Marquis Gualterio heute Abends nach Rom ab. — Cialdini hat, dem Vernehmen der „Nazione" nach, auf den Gesandtenposten in Wien verzichtet. „Italie" meldet, daß der Herzog von Aosta nebst Gemahlin nächsten Freitag nach Neapel abreisen. — Der „Unita Cattolica" zufolge wird die katholische Geistlichkeit in Zukunft an den Wahlen Theil nehmen.

Florenz, 16. Januar. Der „Italienischen Correspondenz" zufolge ist der frühere Minister Italiens am Hofe Maximilians, Cartopassi gestern nach Wien abgereist, um den Beisetzungs-Feierlichkeiten anzuwohnen.

Lissabon, 14. Januar. Die Cortes sind aufgelöst. Die neuen Kammern werden erst am 27. April zusammentreten.

London, 16. Januar. Neuerdings haben wieder drei Regimenter Befehl erhalten nach Irland abzugehen.

Bukarest, 15. Januar. Die von dem Fürsten gehaltene Thronrede konstatirt zunächst die vollkommene Ordnung und Ruhe, welche im ganzen Lande während der letzten Wahlen geherrscht habe. Sodann wird die Eröffnung von Verhandlungen mit Rußland und Oesterreich angezeigt, welche auf die Konsulargerichtsbarkeit, das Patentwesen und die fremdländischen Posten in Rumänien sich erstrecken werden. Der Fürst sprach die Hoffnung aus, daß auch die anderen betheiligten Mächte unverweilt mit gutem Willen in die Verhandlungen eintreten werden, um eine baldige Lösung der beregten Fragen zu ermöglichen. Der Fürst konstatirt die Verbesserung der Finanzlage, welche übrigens aus der gegenwärtigen Regelmäßigkeit der Zahlungen, und aus dem hohen Stand der Rural Bonds, welche von 63 auf 78 gestiegen sind, hervorgehe. Der Fürst empfiehlt das Gesetz über die Kirchenreform, welches zum Zweck hat, die alten ökumenischen Grundlagen wiederherzustellen. Zur Organisation der bewaffneten Macht übergehend, giebt der Fürst als unerläßliches Mittel an, die Neutralität als eine Existenzfrage für das Land aufrecht zu erhalten. Der Fürst lenkt die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die Nothwendigkeit, Kredit-Institutionen und verbesserte Kommunikationsmittel zu schaffen. In erster Linie betont der Fürst die Nothwendigkeit der Schiffbarkeitsmachung des Pruth und die Erbauung einer Eisenbahn, im Anschluß mit dem Auslande. Der Fürst erneuert die von seiner Regierung bereits öfter wiederholte Erklärung in Bezug auf die Israelitenfrage. Wenn das Land in den früheren Zeiten an den Grundsätzen religiöser Prinzipien festgehalten habe, so werden jene geheiligten Grundsätze nicht im gegenwärtigen Jahrhundert und unter der Regierung eines Fürsten aus dem Hause Hohenzollern verletzt werden. Von gewisser Seite her habe man versucht, die Frage auf das religiöse Gebiet überzuspielen, und Erbitterung gegen die Israeliten zu erwecken, wie dies noch bei neuerlichen Ereignissen in Calarachi und Balard zu Tage getreten sei. Man könne jedoch überzeugt sein, daß diese Bestrebungen scheitern werden, denn die Gesetze des Landes geben der Regierung genügende Mittel in die Hände, die Wahrheit zu entdecken und derartigen Umtrieben ein Ziel zu setzen. Der Fürst wird stets unter den obwaltenden schwierigen Umständen zu gesetzlichen und verfassungsmäßigen Mitteln greifen, wohl überzeugt, daß das Land gewagter und gewaltsamer Experimente müde ist. Die Thronrede schließt mit der Empfehlung mehrerer Gesetzentwürfe, welche durch den Justizminister zur Vorlage gebracht werden sollen. Die Deputirten werden ermahnt, sich mit Eifer und Patriotismus an die ihnen obliegenden gesetzgeberische Thätigkeit zu begeben und hierdurch zu beweisen, daß sie des Vertrauens, welches das Land in sie gesetzt, würdig seien.

Athen, 4. Januar. Die (bereits mitgetheilte) Veränderung des Kabinets hat in einem Momente stattgefunden, in welchem dasselbe eine große Majorität in der Kammer hatte. Die Gründe des Ministerwechsels sind unbekannt; man glaubt jedoch, daß derselbe erfolgt sei, weil der König einigen Ministern persönlich nicht geneigt gewesen. Der Führer der Opposition in der Kammer verweigerte es, ein neues Ministerium zu bilden, da der König nicht die Kammer auflösen wollte. Das jetzige Ministerium gehört nicht dem Parlament an, keines seiner Mitglieder ist Deputirter. Es scheint auch nicht, daß es lange bestehen werde, da es die öffentliche Meinung gegen sich hat. — Der Dampfer „Union" fährt zwischen Griechenland und Kandia mit Proviant und Munition. — Russische Schiffe nehmen Flüchtlinge von Kandia an Bord. Zwischen den Christen und Türken finden daselbst erbitterte Gefechte statt, die Insurrektion ist immer noch stark.

Petersburg, 15. Januar. Der bei der russischen Gesandtschaft in Berlin befindliche, an die Person des Königs von Preußen attachirte bisherige Generalmajor Graf Golckitscheff-Kutusoff ist zum General-Lieutenant ernannt worden. — Der „Russische Invalide" spricht in seinem Neujahrs-Artikel die Ansicht aus, daß die schwebenden europäischen Streitfragen im Jahre 1868 ohne Entscheidung bleiben werden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Januar. Weizen loco preishaltend, Termine etwas besser bezahlt. Roggen-Termine setzten ihre gestern angenommene steigende Richtung auch heute fort und wurde hauptsächlich der laufende Monat in großen Posten seitens eines Platzspekulanten aus dem Markt genommen, wovon auch die übrigen Sichten berührt wurden und eine Steigerung von ca. $\frac{1}{4}$ Rt. für nahe Lieferung, ca. $\frac{1}{2}$ Rt. für die entfernte erfuhren. Effektive Waare wurde zum Versandt Mehreres gehandelt und stellten sich die Preise zu Gunsten der Verkäufer. Gek. 2000 Ctr.

Hafer loco höher gehalten, Termine fest. Rüböl verkehrte auch heute in recht fester Haltung und konnten Abgeber neuerdings ca. $\frac{1}{8}$ Rt. bessere Preise bedingen. Von Spiritus waren besonders die nahen Termine beliebt, wozu wohl das Aufhören der Kündigungen Veranlassung gab. Die übrige Sichten verharrten in fester Haltung und erfuhren keine Preisbesserung. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 89—105 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber schlesischer 98—103 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar $89\frac{1}{2}$ Rt. Br., April-Mai $91\frac{3}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $92\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 78—79pfd. $75\frac{3}{4}$—$76\frac{3}{4}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., galizischer 73, $73\frac{3}{4}$ Rt. do., pr. Januar $75\frac{1}{2}$, 76 Rt. bez. u. Br., $75\frac{7}{8}$ Gd., Januar-Februar u. Februar-März $75\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $75\frac{3}{4}$, 76, $75\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni 76, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli 75, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 48—58 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer 33—$35\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer $33\frac{3}{4}$ Rt. ab Bahn bez., galizischer $33\frac{1}{2}$ Rt., böhmischer $33\frac{3}{4}$, 34 Rt. ab Bahn bez., feiner sächsischer $34\frac{1}{2}$, 35 Rt. do., per Januar $34\frac{1}{2}$ Rt. Br., Januar-Februar 34 Rt. bez., April-Mai $34\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $35\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt., Futterwaare 63—68 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ Rt., flüssiges $10\frac{5}{12}$ Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar $10\frac{1}{6}$ Rt. bez., Februar-März $10\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., April-Mai $10\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $10\frac{11}{24}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $12\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $19\frac{17}{24}$ Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar $19\frac{3}{4}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez., Februar-März $19\frac{11}{12}$, 20 Rt. bez., April-Mai $20\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $20\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $20\frac{3}{4}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse hatte heute eine andere Physiognomie angenommen, man erzählt sich, daß die Baisse der letzten Tage in Paris den fabelhaftesten Erfindungen, die sich sogar bis zu gefälschten Depeschen gesteigert haben sollen, ihre Entstehung verdankte.

Wetter vom 16. Januar 1868.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	5,2 R.,	„ SSW
Trier	1,5 R.,	„ O
Köln	4,2 R.,	„ W
Münster	2,2 R.,	„ SW
Berlin	2,6 R.,	„ SW
Stettin	1,6 R.,	„ W

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	2,8 R.,	Wind N
Ratibor	0,8 R.	„ SW

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	3,2 R.,	Wind WNW
Königsberg	1,2 R.,	„ SW
Memel	2,0 R.,	„ W
Riga	2,2 R.,	„ SW
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians.	3,2 R.,	„ WSW
Stockholm	1,0 R.,	„ WSW
Haparanda	—4,8 R.,	„ SW

Berliner Börse vom 16. Januar 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	9	4	124	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	99¾	B
Bergisch-Märkische	8	4	134¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	208½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	79¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97¼	bz
Berlin-Hamburg	9	4	160½	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	202	bz
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	137	G
Böhm. Westbahn	5	5	61¾	G
Bresl.-Schw.-Freib.	$9\frac{1}{6}$	4	119	B
Brieg-Neisse	5½	4	91	bz
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	136	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	$2\frac{1}{3}$	4	77¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85¼	G
do. do.	5	5	90	G
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	83½	G
Löbau-Zittau	—	4	39½	G
Ludwigshafen-Bexb.	$10\frac{5}{6}$	4	149	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	171	G
Magdeburg-Leipzig	20	4	—	G
do. do. B.	—	4	87½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	123¼	G
Mecklenburger	3	4	74⅞	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	76	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	183½	bz
do. Lit. B.	12	3½	162¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	135¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73¼	bz
Rheinische	6½	4	115¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29⅞	bz
Russische Eisenbahn	5	5	77⅛	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	B
Südöster. Bahnen	7½	5	90	bz
Thüringer	$7\frac{2}{3}$	4	128½	bz
Warschau-Wien	—	5	59⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	bz
do. II. Em.	4	83½	bz
do. III. Em.	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	71	bz
do. II. Em.	5	73¾	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96½	G
do. II.	4½	95	G
do. III.	3½	76⅞	bz
do. Lit. B.	3½	76⅞	bz
do. IV.	4½	92¾	G
do. V.	4½	91	B
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I	4	83¼	B
do. do. II.	4½	91¼	B
Berlin-Anhalt	4	90	B
do.	4½	96½	bz
do. Lit. B.	4½	96⅛	bz
Berlin-Hamb. I. Em	4	90½	G
do. II. Em.	4	90½	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86	G
do. C.	4	86	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	96½	G
do. II. Em	4	83	bz
do. III. Em.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	94½	bz
Breslau-Freiburg	4½	92½	G
Cöln-Crefeld	4½	—	B
Cöln-Minden	4½	96¾	G
do. II. Em.	5	102¼	bz
do. do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83½	B
do. do.	4½	94¾	bz
do. IV. Em.	4	83½	B
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81½	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80¼	bz
Lemberg-Czernow	5	67¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96	B
do.	4½	95⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	bz
do.	4½	94¾	bz
Niederschl.-Märk. I.	4	87⅞	bz
do. II.	4	84½	bz
do. conv. I. II.	4	87¾	bz
do. III.	4	85⅞	B
do. IV.	4½	95	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100½	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77½	G
do. C.	4	85¼	G
do. D.	4	85¼	G
do. E.	3½	77¼	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92¾	B
Oesterr.-Französisch	3	259½	bz
do. neue	3	248½	bz
Rheinische	4	81½	G
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	92	bz
do. 1862	4½	92	bz
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	bz
do. II.	4½	93½	bz
Mosko-Rjäsan	5	86¼	G
Rjäsan-Kozlow	5	79½	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	90	B
Schleswigsche	4½	90⅝	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	91½	G
do. III.	4½	92	bz
Südösterr. Staatsb.	3	209	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	87½	G
do. IV. Em.	4½	97¾	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103	bz
Staatsanleihe div.	4½	96½	bz
do. do.	4	89¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	53¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96	G
do.	3½	79¼	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	B
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¾	G
do.	4	83⅞	bz
do.	4½	90⅞	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	77	B
do. neue	4	86¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	84⅞	G
Sächsische Pfandbr.	4	85	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	G
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	82¾	bz
do.	4½	90¾	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	bz
Pommersche	4	90⅜	bz
Posensche	4	89	bz
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90⅝	B
Schlesische	4	90½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99⅔ bz	Napoleons	5 13¼	bz	Gold p. Zollpf.	469½	G
Oest. Nt. öst. W.	84¾ bz	Louisd'or	112¾	bz	Friedrichsd'or	113¾	bz
Russ. Bankn.	84⅜ bz	Sovereigns	6 24½	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¼	B
Badische 35 fl.-Loose	—	30	B
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	95	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	105¼	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	47⅞	bz
" National-Anl.	5	55½	bz
" 1854er Loose	4	61½	B
" Credit-Loose	—	71½	bz
" 1860er Loose	4	70¼	bz
" 1864er Loose	—	43¼	bz
" 1864er St.-A.	5	61¼	B
Italienische Anleihe	5	43	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85½	G
do. 1864 engl.	5	87¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101½	bz
do. 1866	5	99½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63⅜	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	bz
Amerikaner	6	76⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142¾	bz
Hamburg kurz	2	151⅝	bz
do. 2 Mon.	2	151	bz
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	$81\frac{1}{12}$	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	83⅞	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	$99\frac{5}{6}$	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93½	bz
do. 3 Mon.	7	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	111¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	158	B
" Handels-Ges.	8	4	109½	bz
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	69	B
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	95⅝	G
Bremen	8	4	113	B
Coburg, Credit-	4	4	70	B
Danzig	8	4	106½	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	80	bz
" Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	152	bz
" Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	107⅜	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128½	B
Genf, Credit-	0	4	22⅛	bz
Gera	$7\frac{3}{3}$	4	98¾	G
Gotha	5	4	89	B
Hannover	$5\frac{1}{5}$	4	77	G
Hörder Hütten-	—	5	109	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	$7\frac{7}{1}$	4	111	G
Leipzig, Credit-	$4\frac{3}{10}$	4	86	G
Luxemburg	6	4	78¾	B
Magdeburg	5	4	89	G
Meiningen, Credit-	6	4	89¾	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32⅞	bz
Moldau, Credit-	0	4	18½	B
Norddeutsche	8½	4	116½	B
Oesterreich, Credit-	5	5	78⅞	bz
Phönix	—	5	106⅞	bz
Posen	7½	4	99¼	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152	bz
Ritterschaftl. Priv.	$5\frac{4}{5}$	4	90	B
Rostocker	7	4	114	G
Sächsische	6¾	4	105½	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	111¾	B
Thüringen	4	4	64⅛	B
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	110¾	bz
Weimar	4¼	4	82	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101¾	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Cohn mit Herrn Adolph Witt (Stettin). — Frl. Emma Languth mit dem Conditor Herrn Wilhelm Biener (Greifswald). — Frl. Christina Schuldt mit dem Büdner Herrn Carl Schwols (Lüdershagen—Elmenhorst).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Pastor von Homeyer (Kirch-Baggendorf). — Herrn Karstedt (Stralsund).

Gestorben: Hauszimmermann J. Riedelmann (Stettin). — Frau Johanna Fischer geb Kinct (Stralsund). — Frau Wilh. Wüttenberg geb. Hasse (Rexin). — Verw. Landräthin von Petersdorff (Carlshof bei Gollnow). — Verw. Schiffscapt Mich. Fried. Woller (Altwarp). — Sohn Hermann [6½ J.] des Herrn Ferdin. Spiller (Stettin).

Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**

(Fortsetzung.)

„An welcher Küste hat sich das zutragen?" fragte Franz.

Der Erzähler wollte antworten, als gerade der Garçon zum Diner aufforderte. Die Zusammenstehenden verließen das Bord und folgten in die Cajüte. Die Wenigen, die sich von der Seekrankheit erholt hatten oder von ihr verschont geblieben waren, fanden sich ein und waren vergnügt unter Ernst und Scherz.

Indeß war der heitere sonnige Himmel verschwunden. Schweres Gewölk stieg am fernen Horizonte auf und die See hatte ihren Glanz verloren. Ein dumpfes Getöse, das aus der Weite gehört wurde, meldete ein nahendes Wetter, obgleich, soweit das Auge reichen konnte, das Meer noch ruhig war. Mit gespanntem Blicke sahen einige der Passagiere dem drohenden Gewölk entgegen. Die Leidenden fürchteten noch größeres Unbehagen. Die Matrosen gingen schweigend umher und rüsteten Manches zu. Der Dampfer schien mit doppelter Gewalt die Wellen zu durchschneiden. „Wenn sich bis zum Sonnenuntergang das Gewölk nicht scheidet, so bekommen wir für diese Nacht eine stürmische Fahrt," sagte der Kapitän zu Franz.

„Gott verhüte, daß es uns schade," erwiderte Franz.

„Die Stürme, wie sie der offene Ocean kennt, haben wir hier auf dem Meere selten zu fürchten," entgegnete der Kapitän. „Doch können die Wetter mächtig werden."

„Die Armen, die noch leiden müssen!" — sagte Franz. „Kann nichts zur Linderung ihres Zustandes geschehen?" —

„Wir haben einen geschickten Arzt auf dem Schiffe. Was überhaupt geschehen kann, hat seine Sorge übernommen," antwortete der Kapitän.

„Das Getöse scheint rasch zu nahen," bemerkte Franz nach einiger Zeit.

„Wir werden dem Wetter kaum entgehen; am Horizonte hebt sich die See," erwiderte der Kapitän.

„Haben nicht auch in stürmischer See die Dampfboote ihre großen Vortheile?" fragte Franz.

„Sie haben den Vortheil, daß sie bei jedem Winde dieser oder jener Stelle zusteuern können, und daß man mit ihnen in stürmischer See den nächsten Hafen leicht erreichen kann," versetzte der Kapitän. „Leiden sie aber Havarie, so sind sie übler daran, als die Segelschiffe. — Die See kommt bald," fuhr der Kapitän fort. „Entschuldigen Sie, mein Herr, damit ich die nöthigen Befehle gebe." —

Der Kapitän entfernte sich, besichtigte die wichtigsten Stellen des Schiffes und gab der Mannschaft die nöthige Weisung für eintretende Fälle.

Die Passagiere wurden nach und nach auf das Wetter aufmerksam, das drohend nahte. Die Blitze schossen wie Feuerschlangen aus dem Gewölk, das über den Horizont hereingebrochen war, über die wallenden Fluthen, als ob sie den jähesten Zorn der Wogen wecken wollten. Aus diesen spritzten ihnen zischende Schäume entgegen. Sturmvögel flogen kreischend durch die durchnachtete Luft und wandten je und je mit einem schrillen Schein ihr lichtes Gefieder dem Auge zu. Das dumpfe Rauschen der Wellen ging weiter in die Runde, zuweilen vom fernen Grollen der Donner übertönt. Ein kühler Hauch flog wie die Schwinge eines Meergeistes über die harrende Fluth und ein kalter Schauer rieselte durch die ängstliche Spannung, die einige der Reisenden auf dem Verdecke gefesselt hielt. Bald wiederholte sich dieselbe Erscheinung und es gab sich ein seltsamer Lärm hoch in den Wolken kund, als ob alle Geister der Luft wach und im Kampfe gegeneinander wären. Die Wogen trieben wie ein muthiger Schwarm näher heran und spitzten ihren leuchtenden Kamm zu Schäumen zu. Schon schlugen sie, Löwen gleich mit zottigen Mähnen und gewaltiger Tatz, an die Flanken des Dampfers, daß es weithin durch das Gebälke dröhnte. Schon hoben sie mit kräftigen Schultern die eine Seite des Bootes, das mit rührigem Schaufelwerk ihre Mähnen kämmte. Franz hatte sich so gestellt, daß er vor dem Winde geschützt war. So sah er der werdenden Größe dieser Erscheinung zu. Sein Auge war gefesselt, seine Brust wallte tiefer auf, seine Seele war in der freudigsten Bewegung, die ihr Maß und ihre Klarheit von jener wunderbaren Stille des Schaffens nahm, die seinem Genius eigen war. Zuweilen schrieb er einige Zeichen in sein Notizbuch, das er nachlässig vor sich aufgeschlagen hielt, bis die Wasser in verwegener Lust hoch über das Verdeck hereinschlugen und mit salziger Lippe um die dunklen Zeichen auf dem weißen Grunde des Buches kos'ten.

(Fortsetzung folgt.)

Hotel-Verkauf.

Ein hiesiges im besten Flor befindliches Hotel ersten Ranges, in frequentester angenehmster Lage in der Nähe des Bahnhofes und der Messe, soll mit vollständigem und guten Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen zu einem civilen Preise mit einer Anzahlung von etwa $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme aus der Hand verkauft werden.

Das Nähere durch

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**
große Domstraße Nr. 18.

Uhland's Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz, Königr. Sachsen.
Technisch-mercantilische Lehr- und Erziehungsanstalt in Verbindung mit technischem Bureau und Maschinen-Werkstätte. Ausbildung von **Maschinenbauern, Müllern** und **Industriellen** jeder Branche.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel.

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von **gediegenster** Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.**

Cap-Weine.

Die Herren Aerzte haben den von mir direct aus Afrika bezogenen Cap-Wein für Schwächliche und Reconvalescenten verordnet, besonders wo eine Stärkung des Magens und der Nerven erforderlich waren; nur die schönsten Weine, welche in Afrika wachsen, halte ich auf Lager und empfehle solche bestens zu den unten bezeichneten Preisen.

Herbe Cap-Weine.

	Ganze Flaschen Rℓ. Sgr. ₰	Halbe Flaschen Rℓ. Sgr. ₰
Alter Cape Madeira	1. 5. —	—. 17. 6
- - Sherry	1. 5. —	—. 17. 6
- - Pontac	1. 5. —	—. 17. 6
- feinster Cape Pontac	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white	1. 5. —	—. 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red	1. 5. —	—. 17. 6

Süsse Cap-Weine.

	Ganze Flaschen Rℓ. Sgr. ₰	Halbe Flaschen Rℓ. Sgr. ₰
Cape Paarl Red Constantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadel)	1. 10. —	—. 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet	1. 15. —	—. 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet	2. —. —	1. —. —
- - Constantia (Frontignac) sweet	1. 15. —	—. 22. —
- - - Pontac sweet	1. 20. —	—. 25. 6

Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit $1\frac{1}{2}$ Sgr. berechnet, jedoch bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.
Auf Lager halte ich auch **echten Tokaier,** die ganze Flasche 1 Thlr.

F. Niquet, Hof-Lieferant,
Cap-Wein-Handlung,
Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allen nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rℓ.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos** in **Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI. Desgleichen eines **Flügels** von	—	15

Aufruf an alle Raucher!

Wegen Mangel an Geld und Zahlung der fällig gewordenen Wechsel müssen sofort einige große Posten ff. Cigarren 50 % unterm Einkaufspreis verkauft werden.

Pflanzer Schilfpackung, reine Habanna,
a Tausend 16 Rℓ., $\frac{1}{4}$-Kisten 4 Rℓ.
Cuba mit Java, a Tausend 12 Rℓ., $\frac{1}{4}$-Kisten 3 Rℓ.

Die Zusendung geschieht von mir bis ins Haus franco, und nehme ich dieselben nicht convenirenden Falls wieder retour. Wäre ich nicht im Voraus überzeugt, daß jeder Abnehmer nicht nur zufrieden ist, sondern auf alle Fälle wieder nachbestellt, ich würde auf keinen Fall so günstige Bedingungen, wie oben gesagt, stellen.

Außerdem bekommt jeder Abnehmer von $\frac{1}{4}$-Kiste einen ff. Stahlstich, welcher ein Geheimniß trägt, $1\frac{1}{2}$ Elle lang, ebenso breit ist, **gratis** franco dazu, z. B. die Venus, der Liebling des Serails, oder Vor und nach dem Balle u. s. w., alles vorzüglich schöne Sachen. Aufträge werden unter Nachnahme des Betrags oder Einsendung gern und prompt versandt durch

Carl Berthold jun. in Leipzig,
Marienstraße Nr. 17.

Russische Bettfeder und Daunen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{4}$ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Sielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Zum herabgesetzten Preise

Torf, sonst 2 Rℓ. 10 Sgr., jetzt 2 Rℓ. frei v. d. Thür. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6.
F. Kindermann.

Zum herabgesetzten Preise.

Sehr großklobig buchen Brennholz, das sonst a Klafter 9 Rℓ. kostet, jetzt a Kl. 8 Rℓ. 15 Sgr., elsen und fichten Brennholz, sowie buchen und fichten Nutzholz empfehle zum billigen Preise. Bestellungen werden erbeten Klosterstraße 6. **F. Kindermann.**

Zum

Schutze des Leders

gegen Nässe, Staub, Reibung und andere schädliche Einflüsse, sowie zur **Weichmachung** und längeren **Erhaltung** desselben **für den Gebrauch** empfiehlt sich das wegen seiner **ganz ausgezeichneten Erfolge** bei Fabriken, Posthaltereien und beim Militair nach vorherigen Versuchen jetzt zur regelmäßigen Anwendung für **Pferdegeschirre, Maschinenriemen, Wagenleder und Fußbekleidungen** eingeführte **Lederöl** von

H. Elsner in Posen.

Gen.-Depot bei Herrn **Emil Karig** in Berlin. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Rℓ.

English Conversation Lessons
(for ladies)
every Monday and Thusday evening from 5 to 7 o'clock. Further particulars Kleine Domstrasse 25, parterre.

Eingesandt.

Neuerdings ist vielfach schlecht gereinigtes, qualmendes und dunkel brennendes **Petroleum** im Handel vorgekommen, worauf wir das Publicum aufmerksam machen.

Wem daran liegt, **wirklich vorzüglich schönes Petroleum** zu haben, der möge es bei **A. Horn geb. Nobbe, Lindenstr. 5,** kaufen. Preis, wie überall, 4 Sgr. pro Flasche.

Wir glauben mit dieser Empfehlung nicht nur obiger Firma, sondern erst recht dem Publikum einen Dienst zu erweisen.

Mehrere Sachkenner.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Gummischuhe werden reparirt Schuhstraße 27, 2 Treppen links.

Ein langjähriger treuer Verehrer und umsichtiger Vertreter der Aristokratie, ausreichend bewährt und empfohlen, offerirt respektablen Kavalieren und Grundeigenthümern **Hand-Darlehne** von 300 bis 5000 Rℓ. resp. mehr **jetzt oder später** sub K. A. 22 fr. poste restante Hof-Postamt Dresden.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 17. Januar 1868.
Zum Benefiz für Herrn **E. [illegible]oebel.**
Das Leben ein Traum.
Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Calderon, deutsch von A. West.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen, gut und christlich erzogen, in den Elementarunterrichtsgegenständen wohl bewandert und in weiblichen Handarbeiten geschickt, fremde Sprachkenntniß wird nicht verlangt, findet ein Unterkommen. Das Nähere in dem Redactions-Bureau dieses Blattes.

Eine geprüfte Erzieherin, Tochter eines Offiziers, die längere Zeit mit Erfolg unterrichtete und musikalisch ist, sucht zum 1. April in einem stillen Hause einen Wirkungskreis als Erzieherin oder Gesellschafterin. Dieselbe wäre auf Verlangen auch befähigt und bereit, sich der Leitung und Führung des Hauswesens zu unterziehen. Gef. Off. unter M. P. 54 bef. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. Januar oder auch später sucht einen zweiten Lehrling
Der Apotheker **Berndt** in **Elbing.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.